

# Aktuelle Informationen

## Neuigkeiten · Berichte · Termine

### Terminkalender

17. 3. 2009 **Gewässerbewirtschaftung im Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie**, Tagung anlässlich des Weltwassertages 2009, Redoutensäle Linz, Promenade 39. Veranstalter: OÖ Akademie für Umwelt und Natur, [www.umweltakademie.at](http://www.umweltakademie.at)
19. 3. – 20. 3. 2009 **»Österreichische Karpfenzüchtertagung«**, Schloss Rosenau bei Zwettl, NÖ. Programm in diesem Heft. Info: NÖ Teichwirteverband Tel.: 02742/259/3402, [www.waldviertler-karpfen.at](http://www.waldviertler-karpfen.at)
26. 3. 2009 ÖWAV-Seminar: **»Schwebstoffe im Fließgewässer – Erfassung des Schwebstofftransportes«**. BMLFUW, Saal II, Stubenring 1, 1010 Wien. Info/Anmeldung: Österr. Wasser- und Abfallwirtschaftsverband (ÖWAV), 1010 Wien, Marc Aurel Str. 5, Tel.: +43 1 5355720 DW 75; [www.oewav.at](http://www.oewav.at)
28. 3. -29. 3. 2009 **4. Internationale Erlebniswelt Fliegenfischen**: Der Treffpunkt für Fliegenfischer in Europa. Veranstaltungsforum Kloster Fürstenfeld 12, D-82256 Fürstenfeldbruck (bei München). Veranstalterteam Pijawetz/Stroh. Info: Tel. ++43-676/83388100, [www.erlebniswelt-fliegenfischen.de](http://www.erlebniswelt-fliegenfischen.de)
30. 3. – 31. 3. 2009 **20. SVK-Fischereitagung** in Künzell bei Fulda, Hotel Bäder-Park Rhön-Therme. Programm in diesem Heft. Info: [www.svkonline.de](http://www.svkonline.de)
30. 3. – 3. 4. 2009 **Improving the ecological status of fish communities in inland waters**. Internationales Symposium. University of Hull, Großbritannien. Info und Anmeldung: <http://www.hull.ac.uk/hifi/events/index.html>

**EU-zertifizierter Forellenzuchtbetrieb** – attestiert frei von allen Forellenseuchen - RL 91/67/EWG!

Regenbogen- u. Bachforellen

Bachsaiblinge . Eier . Brut

Setzlinge . Speisefische

Lachsforellen

Martin & Christa . Ebner

A-5261 Helpfau-Uttendorf . St. Florian 20 . Tel./Fax +43 7724.2078 . +43 676.91 55 672  
[office@forellen-ebner.at](mailto:office@forellen-ebner.at) . [www.forellen-ebner.at](http://www.forellen-ebner.at)

 **Forellenzucht**  
*St. Florian*

### Besatzfische und Störe – per Versand zu Ihnen

Fischzucht Rhönforelle GmbH & Co. KG  
Rendelmühle, 36129 Gersfeld, Deutschland, Tel.: +49 6654/919220, Fax: +49 6654/8277  
[www.fisch-gross.de](http://www.fisch-gross.de)



## 20. SVK-Fischereitagung

30. & 31. März 2009 in Künzell bei Fulda, Hotel Bäder-Park Rhön-Therme  
Leitung: Dr. Kurt Seifert und Dr. Frank Hartmann

### PROGRAMM:

#### Montag, 30. März 09

13:30 Uhr - Einführung

13:35 Uhr Dipl.-Biol. Uwe Weibel (öbv. Sachverständiger)

-- **Fischschutz an Wasserentnahmestellen großer thermischer Kraftwerke am Beispiel des RDK in Karlsruhe**

14:20 Uhr Dipl.-Ing. Frank Rehnig

-- **Elektrotechnische und mechanische Einrichtungen zum Schutz von Fischen an Wasserentnahmebauwerken und Laufwasserkraftwerken - Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen**

15:10 Uhr - Dipl.-Ing. (FH) Günther Hartmann und Dr. Kurt Seifert (öbv. Sachverständiger)

-- **Fischfreundliche Wasserkraftnutzung mit VLH-Turbinen? Bewertungsansätze und Planungen am praktischen Beispiel**

16:30 Uhr – Dr. Jan Baer

-- **Stand der EU-Aalschutzinitiative: Überblick und Perspektiven**

17:10 Uhr - Stefan Hemmerle

-- **Möglichkeiten des Fischmonitoring mit einer Unterwasserkamera und dem he-ma-System, Stand der Entwicklung und Anwendungsbeispiele**

#### Dienstag, 31. März 2009

09:00 Uhr - Dr. Egbert Korte

-- **2004-2008: 5 Jahre länderübergreifendes Jungfischmonitoring am Nördlichen Oberrhein - Erste Ergebnisse und Bewertungsversuche**

09:40 Uhr - Dr. Frank Hartmann

-- **Fischereifachliche Empfehlungen zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie an „Heavily modified water bodies“ am Beispiel der Bundeswasserstraße Neckar**

10:40 Uhr - Dipl.-Biol. Michael Sell

-- **Verfahren und Bewertung von Kompensationsmaßnahmen an Fließgewässern - erläutert an Beispielen aus der Praxis in NRW**

11:20 Uhr - Dr. Sebastian Hanfland

-- **Eingriffs- Ausgleichsregelung - Versuch einer Handlungsanleitung für Kompensationsmaßnahmen an kleinen Fließgewässern**

12:10 Uhr - Dr. Robert Radke

-- **Handwerkszeug des Fischereisachverständigen: Fischbestandsanalyse in kleinen stehenden Gewässern am Beispiel des Waidsees**

#### Tagungsort

Hotel Bäder-Park „Rhön-Therme“

Harbacher Weg 1, D-36093 Künzell bei Fulda

Tel.: +49 661/397-0, Fax: +49 661/397-151

e-Post: Kontakt(a)Baeder-Park-Hotel.de \*

Anreisehinweise kommen mit der Teilnahmebestätigung

#### Anmeldung

SVK-Seminarbüro

i. Hs. Dr. Clemens Bewer

Süntelweg 6, D-31542 Bad Nenndorf

Tel.: +49 5723/2979, Fax: +49 5723/2607

e-Post: post(a)svkonline.de \*

Teilnehmerbeitrag

200,- € einschl. Seminarunterlagen und Verpflegung

## Österreichische Karpfenzüchtertagung 2009

Termin: Donnerstag, 19. März 2009, Beginn: 13:30 Uhr bis ca. 17:30 Uhr  
Freitag, 20. März 2009, Beginn: 9:00 Uhr bis ca. 12:30 Uhr

Ort: Schloss Rosenau bei Zwettl, NÖ

### PROGRAMM:

#### Donnerstag, 19. März 2009

Mag. Dr. Christian Bauer „Vor- und Nachteile von Wasserpflanzen im Teich“  
Öko-Station Waldviertel

Dr. Elisabeth Licek „Karpfenparasiten und deren Bekämpfung unter besonderer  
Veterinäruniversität Wien Berücksichtigung der Karpfenlaus *Argulus foliaceus*“

Mag. Gunnar Graber „Einflussfaktoren der Quecksilber- und Selengehalte in Karpfen  
Med. Universität Wien und Forellen aus österreichischer Aquakultur unter besonderer  
Berücksichtigung der spezifischen Fraßnahrungsketten“

Thomas Kainz „Karpfenteichwirtschaft in Österreich – Aktivitäten, Erfolge,  
Probleme im Jahr 2008, Ausblick auf das Jahr 2009“

#### Freitag, 20. März 2009

Dr. Heistingner „10 Jahre Fischgesundheitsdienst in NÖ“

Ing. Schager „Der Europäische Fischereifonds von 2007 – 2013“  
NÖ Landesregierung

Johann Karner „Erfahrungen mit dem Oloid-Gerät in Karpfenteichen“

Sebastian Schultz „Effekte der Nahrungszusammensetzung auf Fettprofile,  
Dipl. Biol. Uni. Wien Wachstum und Schadstoffe in *Cyprinus carpio*“

#### Nähere Informationen:

NÖ Teichwirteverband  
Tel.: 02742/259/3402  
E-mail: [herbert.staudigl@lk-noe.at](mailto:herbert.staudigl@lk-noe.at)



## Holzinger

Fischverarbeitungs- und  
Handelsbetriebs GmbH



Tel. 0043 - 7246/63 86 · Fax: 0043 - 7246/73 43

Täglich frische, feinste Süßwasserfischprodukte für Großhandel,  
Wiederverkäufer und Abholkunden

A-4623 Guns kirchen · Luckenberg 2

[www.holzingerfisch.at](http://www.holzingerfisch.at) – [office@holzingerfisch.at](mailto:office@holzingerfisch.at)

## BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



### STEIERMARK

## Vorbereitung zur Fischerprüfung

In der 1. Steirischen Fischerschule im SPOFIZE (Sportfischerzentrum) Werndorf werden auch Anglerkurse mit Vorbereitung zur Fischerprüfung abgehalten.

Der nächste zweitägige Anglerkurs findet an folgenden Tagen statt:

Samstag, 21.3.2009 und Samstag, 28.3.2009.

Melden Sie sich bitte dazu via e-Mail: [reimoser@tele2.at](mailto:reimoser@tele2.at) oder telefonisch unter 0676/3413006 an.



### VORARLBERG

## Nur schmaler Silberstreif für Fischer am Bodensee

In engen Grenzen hielt sich die Zunahme der Fänge der Berufsfischer am Bodensee im vergangenen Jahr 2008. Von einer Existenzsicherung für den traditionellen Erwerbszweig könne aber noch lange nicht die Rede sein, betonte der Vorsitzende Dr. Wolfgang Sigg bei der Bilanztagung des Internationalen Bodensee-Fischereiverbandes (IBF) in Friedrichshafen.

Noch lagen die endgültigen Zahlen nicht vor und war das in der Felchenschonzeit für vier Tage genehmigte »Weihnachtsfischen« erst im Gange, aber nur eine marginale Verbesserung der Erträge gegenüber den Jahren 2006 und 2007, in denen jeweils ein Rekordminus zu registrieren war, zeichnete sich ab. »Nach Schätzungen der Fischer und der Fischereiaufseher konnten 2008 in einzelnen Seebereichen um 5 bis 10 Prozent bessere Fänge erzielt werden«, führte der Vorsitzende Dr. Sigg aus, musste aber in einem Atemzug auch relativieren, dass in anderen Gebieten die Erträge nochmals unter den bereits niedrigen Fangzahlen des Vorjahres lagen.

Die Schlussbilanz des Jahres 2007 wies für die Berufsfischer das schlechteste Ergebnis seit 1954 aus, der Rückgang des Nährstoffgehaltes im Bodenseewasser von ehemals fast 90 auf heute unter 8 Milligramm Phosphate forderte von den Petrijüngern harten Tribut. Die Bedeutung des Bodensees als Speicher, dem heute schon über 5 Millionen Menschen ihr tägliches Trinkwasser zu verdanken haben, wurde durch Milliardeninvestitionen an allen Ufern über die Fischerei gestellt. Der Gesamtertrag 2007 war mit 591 Tonnen um gut 4 Prozent unter dem Ergebnis von 2006 gelegen und damit 39 Prozent unter dem Zehnjahresmittel. Die Fänge der Angler waren 2007 auf niedrigem Niveau stabil geblieben, und auch für 2008 wurden nur regional mehr Fische mit Rute und Schleppzeug gefangen.

Die Saison 2008 verlief für die Berufsfischer in den einzelnen Seeteilen sehr unterschiedlich. Im Frühjahr brachten die nicht zuletzt sogar aus den eigenen Reihen als zu eng kritisierten 38-mm-Maschen noch einige Felchenfänge. In den 44er-Netzen fingen sich aber an manchen Tagen nur klägliche zwei bis drei Fische. »Unter diesen Bedingungen blieben viele Fischer zu Hause, da mit einem solchen Ertrag nicht einmal die Unkosten der Bootsfahrt zu decken sind«, illustrierte Dr. Sigg.

Mit dem Sommer wuchsen die Felchen gut in die Netze, besonders am westlichen See und



Nicht immer sind die Maschen der Fischer auf dem Bodensee so voll. Die Felchenbestände sind mit dem sinkenden Nährstoffgehalt des Wassers zurückgegangen, die Fische sind weiter zerstreut und schwerer zu fangen.

vor dem Schweizer Ufer wurden erfreuliche Fänge erzielt. Die Fanggebiete waren aber eng begrenzt, nicht alle Netze konnten über den Schwärmen gesetzt werden. Noch schlechter als im Vorjahr war die Ausbeute im östlichen Seeteil.

Die Situation beim Barsch, am Bodensee Egli genannt, war besser als in den Vorjahren, allerdings nur auf Grund der genehmigten sechs 28-mm-Bodennetze, die auch prompt den Vorwurf der Überfischung zur Folge hatten. Erst ab August wurden deutlich mehr Barsche gefangen, zum Teil mit den 32-mm-Maschen auch größere. Willkommener Beifang in den Schwebnetzen waren einige Seeforellen und zunehmend auch Seesaiblinge, denen das sauberer gewordene Wasser entgegenzukommen scheint.

Die 2008 erzielten Fänge seien aber keineswegs ausreichend, so der IBF-Vorsitzende Dr. Sigg, die Existenz der immer noch rund 140 Fischereibetriebe am Bodensee zu sichern. Zur Erhaltung des alten Erwerbszweiges forderte Sigg die Sachverständigen zu konstruktiven Vorschlägen zur Verbesserung einer nachhaltigen Bewirtschaftung unter den geänderten Bedingungen auf, zudem müsse eine Senkung der Patentzahlen angestrebt werden. Dies ist angesichts divergierender Gesetzeslagen in den Anrainerländern und -kantonen schwierig. Am Vorarlberger Ufer sind noch 14 Berufsfischer unterschiedlich intensiv tätig, mehrere mussten sich bereits andere Jobs suchen. Zwei Patente wurden aus Altersgründen der Inhaber, die Pensionen beziehen, für 2009 nicht mehr vergeben.

Georg Grabher



Die IBF-Bilanztagung war von österreichischen, deutschen und Schweizer Fischern gut besucht. Die beamteten Sachverständigen sahen sich in der Diskussion vor »Existenzfragen«. Fotos: G. Grabher

## Kormoran-Abschüsse auch in Naturschutzgebiet

Nachdem sich jahrelange Vergrämnungsmaßnahmen gegen die Kormorane als erfolglos erwiesen und sich der Bestand der fischfressenden Vögel allein am Vorarlberger Bodenseeufer auf eine Sommerpopulation von 1200 Exemplaren ausweitete, entschloss sich die Bezirkshauptmannschaft Bregenz unter dem zunehmenden Druck der Fischer, Abschüsse auch im Naturschutzgebiet Rheindelta zu bewilligen. Obwohl der Schutzstandard der Kormorane in Brüssel bröckelte, wollte man offensichtlich auch nicht auf den europäischen Kormoran-Managementplan warten, mit dessen voraussichtlich langwieriger Ausarbeitung das EU-Parlament am 4. Dezember 2008 die Kommission beauftragte.

Die Zielsetzung der neuen Bregenzer Verordnung über die »teilweise Aufhebung der Schonzeit des Kormorans in den Jagdgebieten Hard, Fußach, Höchst und Gaißau« will durch eine Kormoranwacht sicherstellen, dass außerhalb der seit 2002 etablierten Kolonie im Naturschutzgebiet Rheindelta der Bau weiterer Nester verhindert wird. Die eingesetzte Kormoranwacht ist angehalten, auf andere Schutzgüter im Naturschutzgebiet zu achten.

Nach der neuen Bestimmung ist die Bejagung der Kormorane bis 31. Januar 2009 vom Land aus genehmigt, ausgenommen in Gebieten, in denen die Wasservogeljagd generell nicht erlaubt ist. Die Störung geschützter Vogelarten ist dabei zu vermeiden.

Weiter sind zur Verhinderung neuer Brutkolonien außerhalb der bestehenden Ansammlung Vergrämnungsabschüsse von Kormoranen bis 31. Mai 2009 genehmigt. Diese müssen jedoch vor dem Legebeginn durchgeführt werden. Die Vergrämnungsmaßnahmen dürfen nur mit Zustimmung des Jagdschutzorgans und mit den jagdrechtlich zugelassenen Mitteln und Methoden erfolgen. Im Klartext dürfen damit Kormorane im Naturschutzgebiet geschossen werden, wenn sie außerhalb der alten Kolonie Anstalten zum Horstbau machen. Mit Einverständnis der Fischer und Vogelschützer gestecktes Ziel der Vorarlberger Behörde ist es, in der seit Jahren bestehenden Kolonie nicht mehr als 30 Brutpaare und maximal 350 Vögel zu dulden.

Vom Boot aus mit Pulver und Blei bekämpft werden dürfen künftig auch auf Netzraub spezialisierte Kormorane. Manche Vögel haben offensichtlich gelernt, dass dort Fische leicht zu holen sind, wo die Netzschwimm-



Kormorane im Winterquartier am Bodensee. In der Fußacher Bucht neu geschüttete Vogelinseln haben sie prompt als »Kormoraninseln« in Beschlag genommen. Foto: G. Grabher

körper auf dem Wasser treiben. Die Kormorane richten dabei Schäden an den Fanggeräten an und verletzen auch gefangene Fische, so dass diese nicht mehr vermarktbar sind. »Feuer frei« gibt es auch für die Netzräuber am Schweizer Bodensee, der ansonsten nach den eidgenössischen Vorschriften wegen seiner Größe als »Nichteingriffsgebiet« gilt. In der Schweiz darf gegen Kormoraneinfälle nur an kleinen Seen und Fließgewässern die Flinte sprechen.

Die Vorarlberger Fischer begrüßen die Abschussverordnung für das Rheindelta, welche die BH Bregenz mit dem Segen aus höchster politischer Ebene erließ, als »Schritt in die richtige Richtung«. Ob sich angesichts der Auflagen der gewünschte Erfolg einstellen könne erst in zwei, drei Jahren beurteilt werden. Man werde aber nicht locker lassen, bis die Zahl der Kormorane auf das vereinbarte Maß reduziert sei.

Georg Grabher

## Wir bieten Ihnen aus unseren Teichen Besatzfische in bester Qualität und Gesundheit an:

**Karpfen:** K<sub>1</sub> 4 bis 8 dag, K<sub>2</sub> 30 bis 60 dag, K<sub>3</sub> 1,70 bis 3 kg sowie Schleien, Amur, Algenfilterer, Welse, Zander, Hechte, Störe, Futterfische usw.

*Verkauf täglich nur nach telefonischer Anmeldung sowie Samstag 8 bis 15 Uhr.*

Unsere Fischzucht ist Mitglied des Steiermärkischen Fischgesundheitsdienstes.

**FISCHZUCHT HOFBAUER**

**Dornach 11, 8443 Gleinstätten, Tel. & Fax: 064 57 / 25 80, 0664 / 345 23 37**



gegr. 1933

## FISCHNETZE

in jeder Art und Form,  
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht  
vom Hersteller

**Netzweberei Rudolf Vogt**

Itzehoer Netzfabrik GmbH

**D-25510 ITZEHOE, Postfach 2023**  
**Tel. 0049-4821/7017, Fax 0049-4821/78506**

# Meldungen aus Österreich

## 150 Jahre Fischforschung in Österreich

Johann Jakob Heckel (1790-1857), der zu Österreichs großen Ichthyologen zählt, nahm im Jahre 1824 eines der grundlegendsten Werke der österreichischen Fischforschung in Angriff: „Die Süßwasserfische der österreichischen Monarchie mit Rücksicht auf die angrenzenden Länder“ (später im Verlag Wilhelm Engelmann, Leipzig erschienen). Heckel erarbeitete dieses Buch in Gemeinschaft mit seinem Kollegen Rudolf Kner (1810-1869), erlebte jedoch die Veröffentlichung im Jahre 1858 – nach 24 jähriger Bearbeitungszeit – nicht mehr. Kurz davor starb er, vermutlich an den Folgen einer Infektion, die er sich bei der Untersuchung eines an der Küste Kalabriens gestrandeten Pottwals zugezogen hatte.

Anlässlich des 150 Jahr Jubiläums der Erstauflage dieses Werkes, veranstalteten Univ.-Doz. Dr. Josef Wanzenböck und Dr. Sabine Wanzenböck vom Institut für Limnologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, in Kooperation mit Dr. Ernst Mikschi vom Naturhistorischen Museum Wien, die Jubiläumsveranstaltung mit dem Titel „150 Jahre Fischforschung in Österreich – Rückblick, Standortbestimmung und Ausblick“. Das Symposium fand am 23. und 24. Oktober 2008 im Naturhistorischen Museum Wien statt.

Zum Symposium erschienen neben den Repräsentanten der heimischen Universitäten und den in der Fischforschung arbeitenden Wissenschaftlern auch Vertreter des Öster-



Abb. 2: Naturhistorisches Museum Wien  
(Foto: D. Erhart)

reichischen Fischereiverbandes, der Landesverbände, sowie des Österreichischen Kuratoriums für Fischerei um das gemeinsame Interesse von Wissenschaft und Anwenderseite, an der heimischen Fischforschung hervorzuheben.



Abb. 1: Die Veranstalter (v.r.n.l.): Dr. Ernst Mikschi, Dr. Sabine und Dr. Josef Wanzenböck  
(Foto: N. Medgyesi)



Abb. 3: Verschiedene Exponate der Fische Sammlung des Naturhistorischen Museums Wien  
(Foto: D. Erhart)

So wies der Präsident des Österreichischen Fischereiverbandes Dr. Emilio Stock, in der abschließenden Podiumsdiskussion besonders auf die Wichtigkeit einer Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Fachgebieten hin und legte Wert darauf, dass Wissenschaftler auch in Zukunft ihre Erkenntnisse in verständlicher Form an die in der Fischerei beschäftigten Personengruppen (Revierbesitzer, Bewirtschaftler, Fischzüchter, Berufsfischer) weitergeben.

Auch das Rahmenprogramm des 150 Jahr Jubiläums hatte einiges zu bieten. Mit einer Führung durch die ichtthyologische Sammlung, durch die Keller und Tiefspeicherräume sowie die ehemalige Dienstwohnung Franz Steindachners und die heute darin untergebrachte Bibliothek, wurde den Teilnehmern der Veranstaltung ein Einblick in das Naturhistorische Museum geboten, der so wohl sonst kaum jemandem gewährt wird.

Mit einem ausgezeichneten Fischbüffet, direkt in der prunkvollen Kuppelhalle des Naturhistorischen Museums aufgebaut, konnte ein ganz besonderes Ambiente geboten werden.

Beim gemeinsamen Abendessen unter den Ikonographien der verschiedenen Naturwissenschaftlichen Disziplinen bot sich dann auch genügend Gelegenheit zu fachlichen und privaten Gesprächen.

Als Draufgabe bestand spät abends noch Gelegenheit das nächtliche Wien vom Dach des Museums aus zu betrachten.

Dort oben, zwischen den Statuen von Gelehrten und Wissenschaftlern aus vergangenen Epochen und unter dem klaren Nachthimmel über Wien, beschloss man dann einen wirklich gelungenen Abend, zu dem man den Veranstalter, und vor allem auch dem gastgebenden Haus, mit dem Leiter der 1. Zoologischen Abteilung, Herrn Dr. Ernst Miksch, herzlich danken darf. Mag. D. Erhart

*Seitens der Veranstalter ist geplant sämtliche Vorträge des Symposiums zusammengefasst in einer der Ausgaben dieses Jahrganges von Österreichs Fischerei zu publizieren. (Redaktion)*

---

## Farbenprächtiger Fischer zum Vogel des Jahres gewählt

---

Der Naturschutzbund Deutschland und Bird-Life Österreich haben den Eisvogel zum Vogel des Jahres 2009 gekürt.

### Naturbelassene Gewässer zum Überleben...

Vitale und naturbelassene Fließgewässer sind die Lebensgrundlage für unsere heimischen Fischarten, und somit natürlich auch für den Eisvogel. Neben dem ausreichenden Vorkommen von Fischen in entsprechender Größe braucht der Eisvogel vor allem Möglichkeiten um erfolgreich brüten zu können. Solche Gegebenheiten finden sich meist an steilen Abbruchufern naturbelassener Fließgewässer, z.B. dort wo nicht jeder Uferanriss nach einem Hochwasser sofort mit Blocksteinen gesichert wird. Nur hier kann der Eisvogel seine Bruthöhlen in die Steilwände graben und erfolgreich für Nachwuchs sorgen.

### Eisiger Tod...

Eisvögel ernähren sich fast ausschließlich von kleinen Fischen. Jungfische von Salmoniden und Cypriniden, diverse Kleinfischarten wie Elritzen, Moderlieschen, aber auch Koppen fallen in sein Beutespektrum. Besonders attraktiv sind Schwärme von kleinen Fischen wie sie etwa in Altarmen, oder vom Hauptgewässer abgeschnittenen Tümpeln vorkommen. Wenn im Winter die Gewässer zufrieren, können Eisvögel ihre gewohnten Jagdgründe dann oft nicht mehr erreichen. Während natürlich fließende Bäche und Flüsse selbst im Hochwinter nicht gänzlich zufrieren, bildet sich an künstlich aufgestauten Gewässern oft schon zu Winterbeginn eine geschlossene Eisdecke die den Eisvögeln die Nahrungssuche unmöglich macht. Besonders in langen und strengen Wintern verhungern dann viele der schönen Tiere.

### Winterhilfsaktion durch Fischer...

Eine nicht unwesentliche Rolle bei der Ernährung von Eisvögeln spielen daher auch Fischteiche und Fischzuchten. Wegen des ständig und meist leicht verfügbaren Nahrungsangebotes findet man in beinahe jeder Fischzucht regelmäßig Eisvögel. Besonders intensiv ist die Frequenz der schönen Fischer während der kalten Jahreszeit und in der Zeit der Brutaufzucht. Die Überspannung mit engmaschigen Netzen, ist meist die einzige Möglichkeit die Eisvögel von den Becken mit Jungfischen fern zu halten. Um den schönen Vögeln das Überleben im Winter zu sichern, stellen verantwortungsvolle Teichwirte und Fischzüchter für diesen Zweck aber extra Becken oder Teiche mit Kleinfischen bereit.

W.H.

Siehe dazu das Titelbild auf diesem Heft!

## KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

### Deutschland/Karlsruhe: Fischforschung im Dienst der Humanmedizin

Nach dem Ausbau der Fischanlage am Institut für Toxikologie und Genetik (ITG) stehen den Karlsruher Wissenschaftlern nun mehr als 8.000 Aquarien zur Verfügung. Der Forschungsschwerpunkt liegt in der systematischen Analyse von Schlüssel-molekülen in Entwicklungs- und Regenerationsprozessen und stellt damit einen zentralen Beitrag zum Helmholtz-Forschungsprogramm BioInterfaces dar.

Langfristiges Ziel ist es, biotechnologische Verfahren und neue therapeutische Ansätze gegen Krankheiten des Menschen zu entwickeln. In den letzten Jahren wurden bereits zahlreiche Fisch-Modelle menschlicher Erkrankungen identifiziert, von Krebs- über Herz-Kreislauf- bis zu Muskel- und neurodegenerativen Krankheiten. Durch Untersuchungen an diesen Süßwasserfischen lassen sich die molekularen Ursachen solcher Krankheiten verstehen und neue Therapieansätze entwickeln. Ein weiterer For-

schungsmittelpunkt im BioInterfaces Programm ist die Entwicklung von Technologien für die gezielte Geweberegeneration. Süßwasserfische wie der Zebraärbling und der japanische Reiskarpfing, auch Medaka genannt, sind hierfür besonders gut geeignet, da viele ihrer Gene mit denen des Menschen identisch sind. Aufgrund der Transparenz ihrer Embryonen lassen sich die Funktionen dieser Gene in Entwicklung und Geweberegeneration zudem gut sichtbar machen. Da die Fischembryonen auf äußere Einflüsse sehr sensibel reagieren, eignen sie sich auch zur systematischen Analyse der Bioaktivität und Toxizität chemischer Substanzen. In der biomedizinischen Grundlagenforschung werden seit langem Modellorganismen verwendet, die dem Menschen in vielerlei Hinsicht ähnlich sind. Untersuchungen an Fischen sind dabei nicht nur wissenschaftlich vielversprechend, sondern auch ethisch unbedenklich: Anders als bei der Embryonal-forschung an Mäusen oder Ratten müssen die Muttertiere hierfür nicht getötet werden.

Im Karlsruher Institut für Technologie (KIT) schließen sich das Forschungszentrum Karlsruhe in der Helmholtz-Gemeinschaft und die Universität Karlsruhe zusammen. Im KIT arbeiten insgesamt 8000 Beschäftigte mit einem jährlichen Budget von 700 Millionen Euro. Das KIT baut auf das Wissensdreieck Forschung - Lehre - Innovation.

Informationsdienst  
Wissenschaft 

Frühjahrspreisliste 2009  
bereits verfügbar!



Mitglied des Stmk.  
Fischgesundheitsdienstes

# Besatz-Fische

aus der Teichwirtschaft Gut Waldschach

Wir erbrüten für Sie auf 124 ha Teichfläche in 97 Teichen **Karpfen, Wildkarpfen, Schleien, Amur, Silberamur, Hechte, Zander (bis 1 kg), diverse Störarten, Koi's (aller Farbklassen), auch Zierfische und Muscheln. Fische sind SVC- und KHV-getestet. Wir beraten Sie gerne!**

Transport kann mit eigenen Spezial-Lkw's und Zustellfahrzeugen erfolgen!

**Detailverkauf: Samstag 7.00 – 9.00 Uhr nach telefonischer Anmeldung.**

Preisliste und Farbbroschüre sowie DVD auf Anforderung!

Teichwirtschaft  
**GUT WALDSCHACH**

Teichwirtschaft Schloß Waldschach  
A-8521 Waldschach, Tel. 0 31 85/22 21  
Fax 0 31 85/22 21 – DW 20

E-Mail: [office@fische.at](mailto:office@fische.at),  
Internet: [www.fische.at](http://www.fische.at)

## Australien: Eine Mrd. Frösche landen jährlich auf den Tellern

Bis zu eine Milliarde Frösche werden jedes Jahr für den menschlichen Verzehr in freier Wildbahn gefangen. Zu diesem Schluss kommen Wissenschaftler der University of Adelaide nach der Analyse der Handelsdaten der Vereinten Nationen. Das Team um Corey Bradshaw räumt jedoch ein, dass diese Zahlen einen hohen Unsicherheitsfaktor in sich tragen. Frankreich und die USA sind die größten Importeure. Sehr viele Frösche werden auch in mehreren ostasiatischen Ländern gegessen. Rund ein Drittel aller Amphibien gelten laut BBC als bedrohte Arten. Der Verlust des Lebensraumes gilt dabei als wichtigster Faktor. Für einige Arten gelten jedoch auch die Jagd sowie Klimaveränderung, Umweltverschmutzung und Krankheiten als wichtige Ursachen. Besondere Bedeutung hat dabei die Pilzkrankung Chytridiomykose, die bereits einige Arten aussterben ließ. Amphibien werden in manchen Ländern für die Speisekarte gezüchtet. Diese Tiere sind in der neuen Analyse nicht enthalten. Indonesien zeigte sich als der größte Exporteur - rund 5.000 Tonnen pro Jahr - und auch als

großer Verbraucher. Die Wissenschaftler halten es für wahrscheinlich, dass der Handel mit Amphibien die Situation der internationalen Fischerei widerspiegelt. Die Nutzung scheint in beiden Fällen dem gleichen Muster zu folgen. Anfängliche Zusammenbrüche in Europa und Nordamerika, gefolgt von Rückgängen in Indien und Bangladesch, und jetzt möglicherweise in Indonesien. ([www.presstext.at](http://www.presstext.at))

## Tansania: „Grüner Islam“ soll vor Raubfischern schützen

Eine „grüne“ Variante des Islam soll nach dem Willen von Religionsführern in Tansania vor der Raubfischerei mittels Dynamit schützen. Jetzt wurden die Behörden auf diese Möglichkeit aufmerksam, da viele Atolle vor der Küste des afrikanischen Landes illegal mit Dynamit „geschändet“ wurden. Dort gibt es so gut wie keine nachhaltige Fischerei mehr. Nun will man die Religion zur Schonung und Mäßigung in Zusammenhang mit Fischbeständen heranziehen und auf Ethik setzen. Die Bevölkerung weiter Küstenabschnitte ist ernährungsmäßig von der Fischerei abhängig und deshalb will man hier Ordnung schaffen. HOT



Engineering Umwelttechnik

### VTA Engineering und Umwelttechnik GmbH

Hauptstraße 2 · A-4675 Weibern

Tel. +43 (0) 77 32/41 33

Fax +43 (0) 77 32/22 70

e-mail: [vta@vta.cc](mailto:vta@vta.cc)

homepage: [www.vta.cc](http://www.vta.cc)

## VTA – alles sauber, alles klar!

Wir sind europaweit  
für die Reinhaltung unserer Gewässer tätig

- mit biologisch voll verträglichen, hochwertigen Systemprodukten
- durch verfahrenstechnische Optimierung von Kläranlagen
- durch Produkteinsatz zur Seesanierung
- mit eigener Forschung und Entwicklung innovativer Lösungen und Techniken

Unsere Produkte wirken als Systemkatalysatoren für eine verbesserte Leistungsfähigkeit der Abwasseranlagen. Die Belastung unserer Gewässer wird minimiert. Durch gezielte Phosphorfällung werden Algenblüten in Seen verhindert. Einer Eutrophierung wird somit entgegen gewirkt. Bei biologischen Fragestellungen bieten wir eine fachkundliche Beratung an (z.B. mikroskopische Analysen)



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [62](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 38-47](#)